

ST. 2.06.09



Zweiradfieber bei der „Tour de Schönbuch“

Rund 500 Begeisterte machten beim Radwandertag der AOK und des SCHWÄBISCHEN TAGBLATTs mit

Tübingen. Am autofreien Sonntag erradelten gestern rund 500 Teilnehmer auf den beiden 20 und 40 Kilometer langen ausgeschilderten Strecken den Naturpark Schönbuch. Pünktlich zum Start um 9.30 Uhr fand sich trotz Radtour-Stress (Parallelveranstaltung vom Landratsamt) auch der Bundestagsabgeordnete der Grünen Winfried

Hermann (im Bild: dritter von links) auf dem Parkplatz hinter dem Uhlandbad ein. „Als leidenschaftlicher Radfahrer verzichte ich weder in Tübingen noch in Berlin auf dieses geniale Transportmittel“, so der Abgeordnete. Seine Kollegin Annette Widmann-Mauz (ganz links) von der CDU freute sich über den Mentalitäts-

wandel der Hobbysportler: „Es ist doch beachtlich, wie viele einen Fahrradhelm tragen. Seit meiner ersten Teilnahme am Radwandertag vor rund zehn Jahren, wird er sichtlich häufiger getragen“, so die gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion. Für das Wohl der Hobbysportler sorgten mehrere Verpflegungsstationen auf

der Strecke. Dies freute auch Claudia Maier aus Reutlingen, die den Radwandertag zum Anlass nahm, ihrem brasilianischen Besuch das Umland zu zeigen. Übrigens wurde nicht nur in Tübingen geradelt. Beim AOK-Radsonntag schwangen sich in der ganzen Neckar-Alb-Region mehr als 1500 Begeisterte auf das Fahrrad.

san / Bild: Metz

Am und unter dem Fluss

Der Neckar-Aktionstag ermöglichte ungewöhnliche Ein- und Ausblicke

Auch in Rottenburg stieß der Aktionstag „Unser Neckar“ auf reges Interesse: Hunderte besichtigten gestern Kraftwerke und Kläranlagen.

ULRICH EISELE

Rottenburg. Ein Klärwerk ist normalerweise kein Ort, an dem man sich gerne aufhält. Dennoch schlossen sich gestern zwischen 10 und 15 Uhr jeweils Dutzende von Besuchern den stündlichen Führungen durchs Klärwerk in Kiebingen an und ließen sich von Betriebsleiter Michael Hahmann die vier Klärstufen erklären. Sie erfuhren, wie Nitrat und Phosphat aus dem Abwasser gefischt wird und welche Ortschaften an die Kläranlage angeschlossen sind: die Rottenburger Kernstadt, Wurmlingen, Wendelsheim, Seeborn, Kiebingen und die Gemeinde Neustetten, zusammen rund 40 000 Einwohner.

Gleich hinter der Kläranlage liegt das Wasserkraftwerk Kiebingen, das 1902/03 von den Gebrüder Jung-hans gebaut wurde. Heute surren dort vier moderne Propellerturbinen. Sie erzeugen bei optimalen Verhältnissen rund 1,6 Megawatt Strom – genug, um damit etwa 2000 Rot-



Prominente testen E-Bikes: die Landtagsabgeordneten Ilka Neuenhaus und Monika Bormann sowie Staatssekretär Hubert Wicker (Mitte). Rita Haller-Haidt, Winfried Hermann, Annette Wiedmann-Mauz und Landrat Joachim Walter schauen zu.

tenburger Haushalte zu versorgen. Das Kiebinger Kraftwerk ist aber auch deshalb interessant, weil es lange Zeit das modernste und größte Schlauchwehr Europas hatte. Das funktioniert so ähnlich wie ein Autoreifen, es wird automatisch mit Druckluft aufgepumpt oder abgelassen, je nach Wasserstand. Leider kann es auch wie ein Autoreifen Löcher bekommen, und das passiert laut Betriebsleiter Erich Wunsch ziemlich häufig, da Flaschen im Fluss treiben, zerschellen und dann den Schlauch beschädigen.

Trockenen Fußes unterm Neckar

durchmarschieren kann man im Kraftwerk Beim Preußischen. Dort gibt es nämlich einen engen, 50 Meter langen Quergang für Wartungsarbeiten an der Wehr-Hydraulik und an den Turbinen. Das obere Kraftwerk hat eine etwas geringere Leistung als das Kiebinger. Es wird von den Stadtwerken betrieben, das Kiebinger von der EnBW. Zusammen decken die beiden Wasserkraftwerke zehn bis 15 Prozent des Rottenburger Strombedarfs.

Damit Fische zum Laichen flussaufwärts ziehen können, gibt es neben beiden Wehren Fischtreppen.

Durch einen Aalgang, eine Röhre am Grund des Flusses, flutschen sogar im Neckar beheimatete Flusssaale hinab.

Welche Fische sonst noch im Neckar vorkommen, konnte man beim Fischereiverein in Kiebingen erfahren. Der hatte in seinem Vereinsheim beim Festplatz eine kleine Ausstellung aufgebaut, die einen interessanten Einblick in die Arbeit des Vereins erlaubte. Sehr zeitintensiv ist die vor allem Aufzucht der Jungfische, die von den Fischerfreunden selbst aus Laich gezogen und dann in den Neckar ausgesetzt werden. Da kann man verstehen, dass diese wenig erfreut über die Zunahme der Kormorane sind, die täglich bis zu 200 Fische aus dem Fluss und den Baggerseen holen.

Von den Fischerfreunden wurden auch die vorbeiradenden Neckar-Aktionstag-Teilnehmer bewirtet: mit Schnitzel, Pommes, Fischwurst und Fischbouletten. Nebenan hatte der Reutlinger Fahrradhändler Christoph Joachim einen Stand aufgebaut. Wer wollte, konnte dort eines der neuen, geräuschlosen Elektrofahrräder testen. Mobil ohne Auto „als ob Engel dich tragen würden“, versicherte Joachim poetisch und fügte plakativ hinzu: „Damit fahren Sie für 50 Euro um die ganze Welt.“

ST, 22.06.09